

Das Fort du lac de la pluie ist am Flusse gleichen Namens und eine Stunde vom See entfernt gelegen. Es war eine bedeutende Niederlassung der North-West-Company für den Pelzhandel, bis im Herbst d'Orsonne mit seinen Leuten anlangte, worauf sie sich zurückzogen. Ich brachte zwei ziemlich unangenehme Monate dort zu, mit Ungeduld die Rückkunft der Leute erwartend, die ich nach dem Rothen Fluss gesandt hatte. Eines Tages brachte ein Indianer die Nachricht, er habe in der Nähe des Forts ein Orignal, eine Hirschhart, getödtet. Sofort machte ich mich mit einigen Schlitten auf den Weg, um dasselbe abzuholen. Ich verwunderte mich nicht wenig über dessen Grösse, die derjenigen eines Malteser Maulesels gleichkam. Das Fleisch wird wenig geschätzt; es war zäh und trocken, für uns jedoch nichtsdestoweniger eine grosse Wohlthat.

Die Indianer tauschen hier ihre Biber- und Fischotterfelle gegen europäische Waaren aus, indem sie sich im Herbst mit Decken, Tüchern, Gewehren, Munition, Tabak auf Kredit versehen und im Laufe des Winters oder Frühlings ihre Schuld pünktlich einlösen. Jeder Indianer führt den Namen eines Thieres, wie Eule, Katze, Caribau, unter welchem er eingeschrieben wird. Oft zahlt er mehr zurück als er schuldig ist. Eine Decke kostet sechs Plus (1 Plus = 1 Dollary), ein Fischotter 2, zwei Marler 2 Plus. Einzelne Indianer hatten 50 bis 60 Plus zu vergüten. Ungefähr 150 Indianer, welche sich als Angehörige des Forts betrachten, wohnen in dessen Nähe.

Es war in unseren Magazinen für diesen Winter Mangel an Waaren und der Rhum fehlte ganz, was eigentlich ein Glück war, da die Indianer, betrunken, böse und gefährlich werden. Sie führen in ihren Hütten ein armseliges Leben, schlecht genährt und kaum bekleidet, der grimmigsten Kälte ausgesetzt. Sie machen zwar grosse Provisionen von folle avoine, lassen sich aber durch die North-West Leute gegen Rhum alles abschwindeln und hungern dann viele Tage lang. Sie binden drei zwölf Fuss lange Stangen oben zusammen, befestigen die unteren Ende in der Erde und binden rings herum kleinere Stäbe. Das ganze Gerüste wird nun mit Birkenrinde bekleidet, indem oben für den Rauch, unten für den Eingang Oeffnungen gelassen werden. Das Feuer wird in der Mitte angezündet und die Familie liegt auf Tannzweigen daran herum. Es gibt Indianer, welche ihre Vorräthe von folle avoine von den Blicken der Händler im Walde verstecken; andere Indianer am Walder See\* bauen Kartoffeln, Bohnen, Getreide u. s. w.

Die Indianer trugen, wenn sie in das Fort gingen, gewöhnlich

\* Lac des Bois, südöstlich vom See Winnipeg